

Schweizerische Pilz-Studentagung, 18.-21. Oktober 1956 in Ins ; Bericht über die Pilzbestimmkurse im Hotel "Himmelreich" ob Kriens

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

arten, überhaupt die gültigen Namen herauszufinden und die ungültigen auszu-
merzen. Heute gibt es Mykologen, die alles wieder auseinanderreißen und alles in
den Rang von selbständigen Arten erheben wollen. Daß es bei den Pilzen wie bei
allen Pflanzen Unterarten, Spielarten, Modifikationen und Formen geben kann,
ist selbstverständlich. Daß ein Pilz im Alter nicht mehr gleich aussieht wie im Ju-
gendum, ist häufig, und daß er an einem sonnigen Standort andere Farben
annimmt als an einem schattigen oder feuchten, auch das kommt vor. Solche Un-
terschiede festzustellen und festzuhalten ist gut und recht. Daß jedoch wegen je-
der vielleicht nur einmaligen oder kaum wahrnehmbaren Abweichung neue Arten
aufgestellt und neue Namen geschaffen werden, ist vielleicht doch nicht unbe-
dingt nötig.

Ich bin mir bewußt, daß nicht alle Pilzfreunde meine Ansichten in diesen Fra-
gen teilen. Ich kenne einen, der eine Vorliebe hat für die weniger gebräuchlichen
Namen wie Frauentäubling, Herrentäubling, Kuhmaul, Ziegenlippe. Es gibt sol-
che, die Feuer und Flamme sind, wenn sie neue lateinische Namen antreffen. Wes-
halb nur? Es wäre noch zu begreifen, wenn die Einführung solcher neuer Namen
ausführlich und überzeugend begründet würde. Gerade das ist aber in den Bü-
chern, die wir vorwiegend benützen, meistens nicht der Fall. Muß ein Name unbe-
dingt gut sein, nur weil er neu ist? Was sind nicht schon alles für neue Namen ge-
schaffen worden! Wer kennt oder verwendet heute noch Gyrophila, Calathinus,
Hylophila, Viscipellis, Dictyoporus, Uloporus, Euryporus, Cricunopus, Rhymo-
vis, Fusispora, Flabellaria, Schizonia, Ephemerocybe, Lentispora, Astylospora,
Glyptospora, Sphaerotrachys? Es waren nicht die ersten besten, sondern Myko-
logen von Namen und Rang, die diese Namen einführten, nämlich Quélet, Kar-
sten, Persoon und Fayod. Alle diese Gattungsnamen und noch viele andere waren
einmal neu, sie waren zu einer gewissen Zeit sogar das Allerneueste. In neueren
Büchern findet man sie nicht mehr, sie sind vergangen und vergessen. Kann das-
selbe nicht auch den Namen widerfahren, die heute als die neuesten gelten? Was
mich anbelangt, so sage ich mir, wenn ich auf einen neuen Namen für einen altbe-
kannten Pilz stoße: Nur keine Aufregung, das wird noch manchmal ändern! Ei-
nige moderne Mykologen verwenden unglaublich viel Zeit und Arbeit auf die
neuen Namen. Wie froh wären wir doch, wenn sie einen Teil dieser Mühe und Ar-
beit dazu gebrauchen wollten, ihre Bücher so auszugestalten, daß sie noch besser
zum Bestimmen geeignet wären! Das Bestimmen ist mir wichtiger als die Nomen-
klatur. Nach weiteren Büchern mit neuen Namen habe ich kein großes Verlangen.
Gute Bestimmungsbücher hingegen wären immer willkommen.

Schweizerische Pilz-Studentagung, 18.–21. Oktober 1956, in Ins

Wie im Jahre 1951, so hat auch dieses Jahr die WK Albert Ankers schönen Hei-
matort Ins für unsere Studentagung gewählt. Fast gleichzeitig trafen Donnerstag
mittag die wissensdurstigen Teilnehmer im Hotel «Kreuz» ein. Dr. Alder, Führer,
Meyer und Reichenbach aus St. Gallen, W. Arndt aus Zürich, Peter aus Chur,
Frau Marti, Neuchâtel, Frau und Dr. Favre, Genf, Flury, Furrer und Sturm, Ba-
sel, und Dr. Haas, Stuttgart.

Gleich nach dem Mittagessen wurde bei leichtem Regenwetter der Schwarzgraben in Angriff genommen und als erster Pilz der im Jahre 1951 in großer Menge angetroffene große Unbekannte gefunden, und nun ist er aus der Taufe gehoben als *Clitocybe Martiorum* Favre (siehe Farbtafel in unserer letzten Zeitschrift). Wie angesät schmückten *Mycena Wettsteini* Sacc.-Syd., *galopoda* (Pers. ex Fr.) Quél. und *rosella* (Fr.) Quél. die schönen Moospolster, aber auch *Clavaria abietina* Pers. mit ihren grünen Endzweigen, *Cystoderma amianthina* (Scop. ex Fr.) Fay und *carcharias* (Pers. ex Secr.) Fay waren in Unmengen vorhanden. Indem die meisten Pilze schon im Walde selbst bestimmt wurden, blieb uns der Abend reserviert für die von Dr. Haas und Peter geführte Pilzsoziologie. Jeden Abend waren noch unsere lieben Freunde Marti, Betschen und Eberhard anwesend. Der Freitagvormittag bei schönstem Wetter galt dem Vanelwald (le bijou de François!), einem einzigartig schönen Fichtenwald, doch weniger für Magenbotaniker. Dort stehen Schwindlinge (*Marasmius*), Helmlinge (*Mycena*) und Haarschleierlinge (*Cortinarius*) dem Liebhaber in Unmengen zur Verfügung. *Geastrum triplex* Jungh. und *pectinatum* Pers., diese schönen Erdsterne, fanden ihre Bewunderer. *Marasmius brassicolens* Romagn., widerlich nach Kohl riechend, ist in solcher Zahl vorhanden, daß man beim Gehen Sorge tragen muß, um sie nicht zu treten. Trotz großer Anstrengung vieler Spürnasen konnte *Russula urens* Rom. nicht mehr gefunden werden, der sonst zahlreich vorhanden ist. Der Nachmittag war der Auswertung unserer Funde gewidmet. Nach dem Nachtessen haben sich die Interessenten für die Pilzsoziologie bis gegen Mitternacht auf ein Fünfjahresprogramm geeinigt, von dem wir bei richtiger Anwendung gute Resultate erhoffen dürfen. Das Programm wird s. Z. in unserer Zeitschrift veröffentlicht werden.

Die letzte Samstags-Exkursion, an der sich auch Dr. Haller beteiligte, führte uns in den Staatswald bei Müntschemier und den Laubwald oberhalb Fräschels. *Leucopaxillus amarus* (A. & S. ex Fr.) Kühner, der bittere Krempentrichterling, und *Ungulina Benzoides*, ein schöner Porling, konnten als Seltenheiten gefunden werden. Nachmittags beehrte uns noch Fräulein Dr. Kraft, Lausanne, mit ihrem Besuch.

Während einer Zwischenpause vor Sonnenuntergang kam unser lieber Freund Willy Arndt auf die Idee, wir könnten noch schnell auf den Mont Vully fahren, um noch einen Überblick auf unser Exkursionsgebiet zu erhalten. Wir sollten es nicht bereuen, denn bald nach unserer Ankunft wurde der Vorhang vor den Berner Alpen, besonders der Jungfrau- und Blüemlisalp-Gruppe, weggezogen, und ein unvergleichlich schöner Anblick bot sich uns. (Noch vielen Dank, lieber Willy!)

Von 20.00 bis 23.00 Uhr wurden alle kritischen Arten von Herrn Dr. Haas nochmals unter die Lupe genommen und erklärt. Sonntag vormittag waren noch die HH. Redaktor Haller, Schärer Basel, Knecht Olten, Eberhard Biel, Marti Neuchâtel und Dr. Nicod Lausanne anwesend. In der WK-Sitzung wurden unter der schneidigen Leitung von Freund Furrer die vorliegenden Traktanden erledigt. Für die nächste Studientagung Mitte Oktober 1957 wurde das Irchelgebiet mit Sitz in Bülach bestimmt. Freund Peter wird für Unterkunft und das gute Gelingen Sorge tragen.

Wir möchten nicht verfehlen, allen denen herzlich zu danken, die für das schöne und harmonische Gelingen dieser lehrreichen Tage beigetragen haben, vorab

Herrn und Frau Marti für ihre Bemühungen für Unterkunft und Verpflegung, Frau und Dr. Favre und Dr. Haas für ihre stets liebenswürdige Auskunft über strittige Arten und Herrn Furrer für seine umsichtigen Bemühungen. Gerne hoffen wir, daß für die nächste Tagung in Bülach sich noch mehr Mitglieder beteiligen (wenn möglich mit Auto), denn hier bietet sich reichlich Gelegenheit, seine Pilzstudien zu erweitern und durch kameradschaftliche Mitarbeit an der Förderung unserer gesteckten Ziele beizutragen.

A. Flury

Studenttagung der WK vom 18. bis 21. Oktober 1956 in Ins

Außer den populären Pilzen wurden die folgenden Arten bestimmt:

Agaricus	rusiophyllus Lasch ex Fr. = comptulus Fr. semotus Fr. = rubella Gill.	Geastrum	coronatum (Schff.) Schroet. fimbriatum Fr. pectinatum Pers. triplex Jungh.
Alnicola	scolecina (Fr.) Rom. syn. badia Kühner escaroides Fr.	Gomphidius	helveticus Singer
Amanita	porphyrea (A. & S.) Secr.	Gymnopilus	liquiritiae (Fr. ex Pers.) Karst. penetrans (Fr.) Murr.
Calocybe	ionides f. conicosporum Métrod	Hebeloma	edurum Métrod. sacchariolens Quél. versipelle (Fr.) Gill.
Calodon:	nigrum (Fr.) Quél.	Hydrocybe	acuta (Fr.) Wünsche betulorum Moser bicolor Cke. damascena (Fr.) Wünsche decipiens ss. Lge. firma ss. Krd. & Mbl. glandicolor Fr. gentilis Fr. hemitricha Fr. incissa ss. Lge. lanigera Fr. obtusa (Fr.) Wünsche paleacea Fr. psammocephala Bull. ex Fr. rigens (Pers. ex Fr.) Wünsche torva Fr. triformis Fr.
Cantharellula	cyathiformis (Bull. ex Fr.) Singer		
Clavaria	abietina Pers. condensata Fr. cristata (Holmsk.) Pers. flaccida Fr. gracilis Pers. Invalidii Gott. & Wakef. stricta Pers.		
Clitocybe	dicolor (Pers.) Lge. ditopa (Fr.) Gill. clavipes (Pers. ex Fr.) Quél. cacapus (Fr.) Gill. hydrogramma (Fr. ex Bull.) Singer inornata (Sow. ex Fr.) Gill. Martiorum Favre		
Clitopilopsis	fallax (Quél.) Singer		
Collybia	asema Fr. distorta Quél. tuberosa (Bull. ex Fr.) Quél.	Hygrophorus	melizeus Fr.
		Inocybe	appendiculata Kühner Bongardi (Weinm.) Quél. cincinnata (Fr.) Quél. fastigiata (Schff. ex Fr.) Quél. fibrosa (Sow.) Bres. Friesii Heim geophylla var. violacea Pat. hirtella Bres. hypophaea Furrer lucifuga ss. Krd. & Mbl. mixtilis Britz. napipes Lge. pelargonium Kühner petiginosa (Fr.) Gill. umbrina Bres.
Cortinarius	callisteus Fr. camphoratum Fr. (= Phl. hircinum Fr.) cinnabarina Fr. malachium Fr. raphanoides Fr. speciosissimus Kühner & Rom. syn. speciosus Favre		
Dacryomyces	deliquescens (Bull.) Duby		
Eulepista	inversa (Scop. ex Fr.) Quél.		
Galerina	mniophila Fr. ex Lasch ruginosa (Pers. ex Fr.) Kühner sideroides (Fr. ss. Ricken) Kühner		

Lactarius	glutinopallens Lge. Hibbertiae (Burl.) Sacc. = mammosus ss. Neuhoff ichoratus (Batsch) Fr. subdulcis ss. Neuhoff mitissimus Fr. pterosporus Romagn. semisangu fluus Heim & Lecl.	Myxacium	epipoleum Fr. mucosum (Bull. ex Fr.) Ricken vibratile (Fr.) Ricken
Leucocortinari- narius	bulbiger Singer	Paraleptonia	euchrous (Pers. ex Fr.) Quél.
Leucopaxillus	amarus (A. & S. ex Fr.) Kühner	Phlegmacium	anomalus Fr. arcuatorum Fr. caesiocyaneum (Britz.) ss. Moser calochroum (Pers. ex Fr.) Wün- sche camphoratum Fr. = hircinum Fr. cephalixum Secr. ss. Kühner
Lyophyllum (Tephrophana)	Boudieri Kühner & Romagn.		russeoides Moser subtriumphans Henry varium (Fr.) Ricken
Marasmius	fumato-foetens (Secr. J. Schaeff. androsaceus Quél. brassicolens Romagn. coaherens (Weinm.) Fr. = cera- topus Quél. lupuletorum ss. Bres. Lge. perforans Fr. ex Hoffm. ramealis (Bull. ex Fr.) Fr. Wettsteinii Sacc.-Syd. Wynnei Bk. & Br. = globularis Quél.	Pholiota (Flammula)	astragalina (Fr.) Singer carbonaria (Fr.) Singer lenta (Pers. ex Fr.) Singer terrestris (Ehrh.) Pat. porrigens (Pers. ex Fr.) Singer
Melanoleuca	arcuata (Fr.) Singer	Phylacteria	auriscalpius (L.) Pat.
Merulius	molluscus Fr.	Pleurocybella	roseipes von Höhn = carneipes Kühner
Mycena	aurantiomarginata (Fr.) Quél. epipterygia (Scop. ex Fr.) Gray fibula (Bull. ex Fr.) Singer flavoalba (Fr.) Quél. galericulata (Scop. ex Fr.) Quél. galopoda (Pers. ex Fr.) Quél. inclinata (Fr.) Quél. iodiolens Lund. = vitilis Rick.- Kühner polygramma (Bull. ex Fr.) Quél. rosella (Fr.) Quél. sanguinolenta (A. & S. ex Fr.) Quél. vitrea ss. Rick.-Kühner f. tenella	Pleurodon	chondroderma (B. & Br.) Smith truncata (Schff. ex Fr.) Singer
		Pluteus	mammossus (Fr.) Quél.
		Psathyrella	tricholoma Karsten
		Rhodocybe	curtipes J. Schaeff. & Möller emetica var. fageticola Melz. & Zw. firmula J. Schaeff. Queletii Fr.
		Rhodophyllum	sanguinea var. rosacea Pers. sardonina Fr. torulosa Bres. xerampelina var. erythropoda Mre. f. rubra Britz.
		Ripartites:	
		Russula:	
		Suillus	variegatus (Sow. ex Fr.) Kuntze
		Tricholoma	album (Schff. ex Fr.) Quél. sciodes (Secr.) Mart.
		Tricholomopsis	decora (Fr.) Singer
Myxacium	collinitum (Fr.) Wünsche	Ungulina	Benzoinus Wahl.

Bericht über die Pilzbestimmerkurse im Hotel «Himmelreich» ob Kriens

29. September bis 6. Oktober und 6. bis 13. Oktober

Während die Anmeldungen für Kurs II als spärlich zu taxieren sind, waren sie um so zahlreicher für Kurs I. Es ist dies eine Erscheinung, die wir schon in früheren Jahren machen konnten. Weil das Hotel «Himmelreich» nur eine beschränkte Anzahl aufnehmen konnte, mußte Kurs I auf 25 Teilnehmer beschränkt werden. Zu Kurs II hatten sich 13 Personen angemeldet. Einige der Angemeldeten blieben aber dann fern, so daß dieser Kurs noch 9 Teilnehmer zählte.

Gearbeitet wurde nach der «Kleinen Kryptogamenflora» von Gams/Moser. Mancher, der anfänglich diesem Bestimmungsbuch skeptisch gegenüberstand, verwandelte sich während des Kur- ses vom Saulus zum Paulus. Regen Zuspruch fanden auch die vom Verband zur Verfügung ge- stellten Standardwerke, wie zum Beispiel Bresadola, Konrad und Maublanc, Ricken usw. Die Mikroskope, die jeder frei zur Verfügung hatte, erwiesen sich als große Hilfe. Die Teilnehmer von

Kurs I wurden nach ihren Kenntnissen in drei Gruppen aufgeteilt. Diese Aufteilung erwies sich als sehr zweckmäßig. Gruppe I betreute Pilzfreund Küng, Gruppe II Pilzfreund Aeberhart und Gruppe III Pilzfreund Veith. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Mühe nochmals herzlich gedankt. Sie scheuten kein Opfer um ihre «Schüler» von einem «genügend» zu einem «gut» und von einem «gut» zu einem «sehr gut» zu bringen. Weil in Kurs II nur 9 Teilnehmer waren, konnte hier eine Gruppeneinteilung nicht vorgenommen werden. Pilzfreund Veith, der diesen Kurs leitete, verstand es jedoch ausgezeichnet, sowohl die Anfänger wie auch die Fortgeschrittenen in ihren mykologischen Kenntnissen weiter zu bilden.

Die bestimmten Pilze wurden ausstellungsmäßig arrangiert und sämtlichen Teilnehmern zugänglich gemacht. Sehr gut haben sich die Fortgeschrittenen ihrer Aufgabe entledigt, über bestimmte Gruppen der ausgestellten Pilze zu referieren, was wesentlich dazu beitrug, die Artenkenntnis des Einzelnen zu vermehren. Das Hauptgewicht bei der Ausbildung wurde auf methodisches und genaues Arbeiten gelegt, wozu auch chemische Reaktionen dienten.

Die Pilzflora war sehr schlecht. Trotzdem wurden in Kurs I 251 und in Kurs II 214 verschiedene Arten bestimmt. Ein plötzlicher Kälteeinbruch mit Schnee und Reifbildung zwang die Leitung von Kurs II ein Auto zu mieten, um das Studienmaterial in tiefer gelegenen Wäldern zu holen.

Die Kameradschaft sowohl zwischen Leitern und Teilnehmern wie auch unter den Teilnehmern selbst, war eine sehr gute. Daß auch der Humor auf seine Rechnung kam, dafür sorgte unser Freund Imbach, der uns erstens einmal mit einer riesengroßen «His Masters Voice», «Jiuuu» (nach Bernerart auszusprechen) Postkarte beglückte und zweitens eine Ansichtskarte aus dem zoologischen Garten Basel mit einer dementsprechenden Bemerkung sandte.

Soweit dem Schreibenden das Urteil der Teilnehmer bekannt wurde, war der Erfolg der Kurse ein überraschend guter.

Der Bericht soll nicht geschlossen werden, ohne nicht auch dem Besitzer des Hotels «Himmelreich», nämlich der Familie Haas, den wärmsten Dank auszusprechen. Nebst dessen, daß sie bereitwilligst die nötigen Räume zur Verfügung stellte, sorgte sie in ganz ausgezeichneter Weise für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

Ch. Schwärzel

LITERATURBESPRECHUNG

Dr. Jules Favre. Die höheren Pilze der alpinen Stufe des schweizerischen Nationalparks. (Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National suisse.) 1955. Band V (Neue Folge), Heft 33 der Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweizer. Nationalparks. Verlag Lüdlin A.G., Liestal. 212 Seiten, 145 Figuren und 8 separate Farbtafeln. Text französisch.

Seit 1946 erforschte Dr. J. Favre im Auftrag der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft alljährlich die Pilzflora des schweizer. Nationalparks. Als Ergebnis dieser langjährigen Forschungen legt er uns nun ein umfangreiches wertvolles Werk vor, über das wir uns alle besonders freuen können. Wir besitzen damit erstmals einen Überblick über unsere alpine Pilzflora, wie ihn noch kein Land besitzt, und wie er kaum fachkundiger und gründlicher ausgearbeitet werden könnte. Diese Arbeit bildet zugleich eine bedeutende Bereicherung unserer systematischen und ökologischen Kenntnisse der höheren Pilze. Im Hinblick auf den großen Wert, den diese hervorragende Bearbeitung für die Pilzkunde bedeutet, dürfte es nützlich sein, den Inhalt dieses Werkes und den Stand dieses Forschungszweiges etwas mehr bekanntzumachen.

Zur Einführung in die mitzuberücksichtigenden Vegetationsverhältnisse des Nationalparks sind einleitend auch die geographische Lage und die geologische Beschaffenheit des Parks wie auch das Klima in der alpinen Stufe dieses Gebietes erläutert. Den umfangreichen Hauptteil des Werkes bilden jedoch die ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen der mikroskopischen Merkmale aller vorkommenden Pilzarten, die bis jetzt allein in dieser Zone 202 Spezies umfassen. Mit vorbildlicher Umsicht sind überall die Standortsangaben beigelegt, die ein gutes Bild über die ökologischen Verhältnisse jedes Pilzes geben. Wo immer es angezeigt war, bespricht Favre auch die Abgrenzung naher verwandter Spezies. Wir erachten diese Anmerkungen als äußerst wertvoll; denn sie setzen völlig überragende Artenkenntnisse und langjährige Erfahrungen voraus. Es werden so ganze Pilzgruppen betrachtet wie die Sepultaria-Arten, Synonyme aufgehellt und Begründungen